

Die Vogelinschrift aus dem Tempel Z (und aus dem Ninmaḫ-Tempel) von Babylon – Bei den Ausgrabungen in Babylon fand R. Koldewey in Ziegelkapseln an den Toren des Emaḫ und des Tempels Z jeweils eine kleine Vogelplastik aus Ton, der ein kleines beschriftetes Stück Ton beigegeben war (WVDOG 15, S. 7 und 19). Koldewey beschreibt die Vögel als « Taube »; D. Rittig, Assyrisch-Babylonische Kleinplastik magischer Bedeutung vom 13. — 6. Jhd. v. Chr. (München 1977), S. 123f., bezweifelt das mit gutem Grund unter Hinweis auf ihre Funktion, « magischen Schutz dieser Zugänge » zu gewähren. Um die Beischrift des Vogels vom Tempel Z haben sich A. Ungnad, OLZ 1911, Sp. 289f., und E.F. Peiser, *ibid.*, Sp. 290f. bemüht; s. B. Meissners zurückhaltende Bemerkungen, OLZ 1912, Sp. 419f. Die folgende Lesung scheint mir möglich:

UMBIN ḪU.RÍ.IN *ti-ra?* / *pa-an* ʾKÚRʾ *šu-du* KÁ.GAL-*šu* / ʾliʾ-*né-e'*
GABA-*su* / *sun-níq-šú u ki-bi-su li-in-n[a-si-iḫ]*

« Adlerklaue, wende ab? das Gesicht des Feindes (/Fremden), dem das Tor gewiesen ist! Er soll sich umwenden! Überprüfe ihn genau! Und seine Fussspur soll getilgt werden! »

Zu u m b i n ḫ u - r í - i n - n a vgl. B. Landsberger, WZKM 57 (1961), 14 mit Anm. 58. — Für *abulla šūdû* geben die Wörterbücher an « in der Stadt fest-halten » (AHW *edû* Š2b); « to confine to the city » (CAD *abullu* 1f); hier ist aber das Verbot gemeint, durch das Tor hindurch den Tempel zu betreten. — Die Ergänzung *li-in-n[a-si-iḫ]* (Peiser las bereits *limasiḫ*) orientiert sich an den Resten der letzten (und einzigen) Zeile des bei dem Vogel vom Ninmaḫ-Tempel gefundenen Textes: *-i)n-na-si-i[ḫ]*.

Claus Wilcke (20-03-90)